

Birikino - Zirkus zum Mitmachen

Ein rot-blaues rundes Zelt steht bis zum Herbst am Rand der Bunten Gärten, hinter den Häusern der Zietenstraße. Das Don-Bosco-Haus in der Ludwig-Kirsch-Straße hat hier jetzt einen festen Standort für den Kinder- und Jugendzirkus Birikino.

Seit zehn Jahren wird unter Leitung des Zirkuspädagogen Frank Jahns Müller trainiert. Für Aufführungen in den Sommerferien wurde das Zelt geliehen, dann konnte es mit Spenden gekauft werden. Mehr als ein Jahr dauerte es, den Platz zu finden und einzurichten. Zur Verschönerung werden weitere Helfer gebraucht.



Die weiß Maskierten werden durch des Lauf des Mädchen auf den Kugeln lebendig. „Enthüllung des Denkmal“ hieß die Nummer, welche zur Zelteröffnung gespielt wurde.

oder größeren Artisten und ihrer Trainer. Alle sind mit so viel Spaß dabei und zeigen was sie können – ob auf dem Einrad gleich in einer ganzen Gruppe, oder als balancierendes Küken auf dem Stahlseil, oder mit fliegenden Diabolos und jonglierenden Bällen.“ An die dreißig Kinder und Jugendliche wirken mit. Kathleen ist mit 19 Jahren die Ältteste und seit der 5. Klasse dabei. „Freizeit, Freunde - Birikino ist für mich sehr wichtig“. Viel Zeit verbringt sie hier, auch mit eigenem Training. „Das entspannt“, sagt sie und wirft gekonnt glitzernde Keulen in die Luft. Beruflich wird sie eher mit Paragaphen jonglieren, will Jura studieren. Aber ehrenamtlich bleibt sie dabei: „Einrad mit Kathleen“ steht für Freitag auf dem Trainingsplan am Zelt.

Wer will mitmachen? In den Zirkuswochen der ersten und vierten Ferienwoche sind noch Plätze frei. Anmeldungen im Don Bosco-Haus unter Telefon 433 160 oder E-Mail birikino@dbh-chemnitz.de Man kann auch einfach im Zelt vorbeischaun und sich melden.

Die nächsten öffentliche Vorstellungen: 11. Juli um 10.45 Uhr, 25. Juli um 18 Uhr, 15. August um 18 Uhr



Kathleen gehörte zu den ersten Zirkuskindern.

Am 2. Maiwochenende feierten fast 1000 Gäste mit Fachtage, Gala-Aufführungen, Zirkusgottesdienst und Straßenfest das Jubiläum und die Erfüllung des Traums vom eigenen Zelt. Grit Stillger vom Stadtplanungsamt bedankte sich begeistert nach der Gala: „Es war einfach toll, Hut ab vor der Leistung jedes einzelnen kleinen



Am Zelt an den Bunten Gärten gab es am 11. Mai ein Straßenfest und einen Gottesdienst. Fotos: Markus Nowak / Bonifatiuswerk (3); Dmytro Remestvensky (1, links unten)



Ausgabe 2/2014

Stadtteilrallye / Palmstraße	2
Lessingplatz / Stadtteilstfest	3
Einwohnerversammlung	4
Perspektiven für den Nördlichen Sonnenberg	5
Woche der Sonne	6
Besuch bei Künstler Budjko	7
Testfahrt mit dem Rollstuhl	8
Nachbarschaftstag	9
Familienpaten / KESS-Kurse	10
Werner Thiele 80 Jahre	11
Wann? Was? Wo?	12

Dank an die Stationen der Stadteilrallye

Das Organisationsteam bedankt sich bei allen, welche die Stationen mit organisiert haben und die Stadteilrallye am 31. Mai interessant machten.

Das waren: die Markuskirche, StadtHalten Chemnitz e.V., die AG Sonnenberg-Geschichte, das Fotogeschaft Blende 1null, das Coworking-Space „Kabinettstückchen“, der Saatgutgarten des Nachhall e. V., das Atelier 8-80, das „Fenster in die Erdgeschichte“ die Fahrschule Höchst in der Hainstraße, das Don-Bosco-Haus,

das Café Maulwurf, die Improtheatergruppe, die Fleischerei Thiele, die Tischlerei Liebert, die Bäckerei Meyer, Büro Richter, das Stadtteilmanagement. Toni Jost sagt: „Alle haben sich wirklich sehr viel Mühe gegeben und boten oftmals auch noch eigene Gewinnspiele und Quizze an.“ Gemeinsamer Zielpunkt war der Zirkus Birikino, in dem Zirkuskinder auch noch Proben ihrer artistischen Kunst gaben. Die Aftershowparty war im Kaffeesatz mit „Hauke von Kanter“.



Will ich vielleicht mal Bäcker werden?



Oder Tischler? Bei den Rallyestationen konnten sich alle ausprobieren. Fotos (2): Sebastian Nikolitsch



Was machen die Leute da auf der Markusstraße? Improvisationstheater!

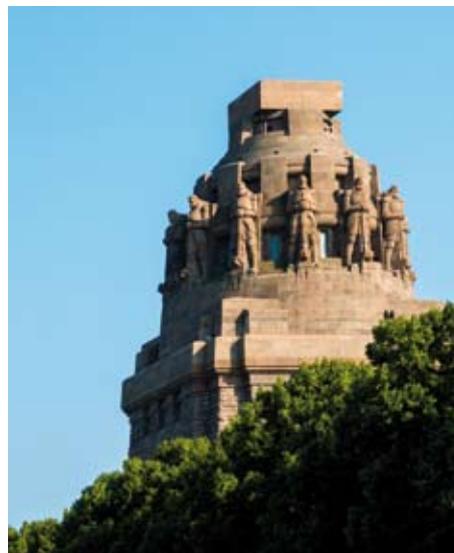
Zur Geschichte der Straßennamen: Palmstraße

Nur die Allerwenigsten wissen, woher die 675 Meter lange Straße zwischen dem Thomas-Mann-Platz und der Heinrich-Schütz-Straße ihren Namen hat.

Damit erwiesen die Stadtväter seinerzeit einem bedeutendem Vorkämpfer gegen die napoleonische Fremdherrschaft den gebührenden Tribut. 1863, anlässlich des 50. Jahrestages der Völkerschlacht bei Leipzig, wurde der neu erstandene Verkehrsabschnitt mit „Palmstraße“ benannt. Johann Philipp Palm wurde am 18. Dezember 1766 in Schorndorf bei Stuttgart in einer alteingesessenen evangelischen Bürgerfamilie geboren. Er absolvierte bei seinem Onkel, dem Erlanger Verlagsbuchhändler Johann Jakob Palm die Lehre eines Buchhändlers. Durch Einheirat wurde er Inhaber der renommierten I. A. Stein'schen Buchhandlung in Nürnberg. Der Patriot verlegte im Juni 1806 die anonyme Flugschrift „Teutschland in seiner tiefsten Erniedrigung“ und trug zu ihrer Verbreitung bei.

In dieser Flugschrift wurde Napoleon I. und die mit ihm paktierenden deutschen Fürsten, die sich verräterisch im Rhein-

bund zusammengeschossen hatten, einer außerordentlich scharfen Kritik unterzogen und die Willkür der französischen Okkupationstruppen an den Pranger gestellt.



An die Völkerschlacht 1813 erinnern das Denkmal in Leipzig und die Palmstraße in Chemnitz. Foto: Christian Jog ccc

Da Palm jede Aussage über die Autorenschaft verweigerte, wurde er auf persönlichen Befehl Napoleons vor ein eigens zu diesem Zweck gebildetes französisches Militärgericht gestellt und „wegen absichtlicher Verbreitung ehrenrühriger Schriften wider Frankreich“ angeklagt. In dem Verfahren wurde er weisungsgemäß zum Tode verurteilt und unmittelbar danach, noch am gleichen Tage, dem 26. August 1806, auf der Festung Braunau/ Inn erschossen.

Diese Gewalttat der französischen Okkupanten rief einen Sturm der Entrüstung in den deutschen Landen hervor, verstärkte dabei das Bewusstsein der tiefen Erniedrigung Deutschlands und somit zugleich die Erbitterung über die Fremdherrschaft. Solcherart wurde Johann Philipp Palm zum Märtyrer der nationalen Befreiungsbewegung in Deutschland und zugleich zum gefeierten Vorkämpfer in den Befreiungskriegen. Mit ihnen wurden bis 1815 die französische Vorherrschaft über weite Teile Mitteleuropas beendet.

Wolfgang Bausch

12. Juli Stadtteilfest

Am Samstag, den 12. Juli, feiert der Sonnenberg von 14 bis 18 Uhr sein sommerliches Straßenfest. Um immer wieder eine andere Ecke des Stadtteils zu bespielen, wechseln die Orte. Diesmal ist es auf der Sonnenstraße.

Stadtteilmanagerin Elke Koch hat mit vielen Aktiven aus dem Stadtteil und der Stadtteilrunde ein buntes Programm zusammengestellt:

Kistenklettern, Glücksrad, Kinderschminken, Ponyreiten, Stelzenlauf, Hüpfburg, Rollenrutsche, Flohmarkt, Stand der Sparbüchse, viele Bastel- und Spielangebote, Besichtigung der Markuskirche mit Turmbesteigung, Bühnenprogramm mit Talentfest und Bands u.a. Erni Beatboxx, Horst Adler Band.



Ohne bunt geschminkte Schönheiten wie hier 2013 wird kein Fest gefeiert.

Die AG Sonnenberg-Geschichte wird mit einem Büchertisch, Ausstellungstafeln und einer Führung zum Thema: „Sonne - Sonnenstraße - Sonnenberg“ teilnehmen. Mehr als 30 Angebote unter dem Motto „L(i)ebenswerter Sonnenberg“ sorgen an diesem Tag für Spiel und Spaß.



„Wir haben viel Spaß!“ sagt die Sonnenbergerin. „Kommt und feiert mit!“ Fotos: Dmytro Remestvenskyy

Am Vormittag des gleichen Tages 11 Uhr startet am Einkaufszentrum Sachsenallee eine Aktion, an der sich im Sommer und Herbst auch Sonnenberger Künstler beteiligen werden. Als erstes wird ein großer Schriftzug eingeweiht, I ♥ C.

Elke Koch

Auf dem Lessingplatz wird gebaut



Jasmin - Jassi - (links) und Valeria schauen auf dem Weg von der Schule am Spielplatz vorbei. Am 30. Juni standen schon die Geräte, der Platz wurde ausgebaggert.

Nachdem auf Druck der Sonnenberger die Stadt zusagte, die Sanierung des Spielplatzes schneller zu beginnen als ursprünglich geplant, warteten die Kinder von Tag zu Tag auf den Beginn der Arbeiten.

Am 22. Mai war die letzte Beratung mit Bernhard Herrmann, dem „Sachkundigen Bürger“ im Stadtratsausschuss, und Amtsvertreterinnen auf dem Platz.

Am 17. Juni wurden die alten Geräte abgebaut, in den Tagen danach der Kies weggebaggert.

Dann wurden die neuen Geräte aufgebaut: Wie im März auf dem Platz besprochen, wird eine neue Spielkombination aus Holz mit zwei Türmen, einem Steg und einem Seilaufzug aufgestellt. Daran wurde die vorhandene Metallrutsche befestigt. Eine neue Doppelschaukel mit Metallholm ersetzt die Alte.

Außerdem wurde das Gelände begradigt. Bisher rutscht bei starkem Regen der Kies weg. Jetzt wird es begradigt, mit einer Stützmauer aus Natursteinen eingefasst und die dadurch entstehende kleine Böschung mit Sitzelementen aus Beton gestaltet.

Vor Ferienbeginn am 20. Juli soll alles fertig sein. Dann steht den Kinder immerhin ein Drittel des Spielplatzes wieder zur Verfügung. Und was ist mit den beiden anderen Spielbereichen? wollte Bernhard Herrmann wissen. Da bleibt es dabei, dass nach einer aufwändigeren Ausschreibung erst im Herbst die Arbeiten durchgeführt werden können.

Immerhin gab es ein Fest am 22. Juni. Einen Nachmittag lang organisierten Leute aus der Freien Evangelischen Gemeinde Spiele vor den Gittern. Weitere solcher Abwechslungen sind willkommen!

13. Juli - „Sonnenberg rollt“

Stadtteilfest und Seifenkistenrennen machen den 12./13. Juli zu einem Festwochenende, wie schon Tradition. Am Sonntag, 13. Juli, wird die Ludwig-Kirsch-Straße zwischen 12.30 und 16 Uhr wieder zur Rennstrecke werden.

Pater Johannes lädt ein: „Das ist das ultimative Spaßseifenkistenrennen auf dem Sonnenberg!“ Anschließend steigt eine Party im Don Bosco Haus. Nach den Erfolgen in den beiden vergangenen Jahren haben die Gruppe Jugendlicher der Pfarrei St. Joseph und des Don Bosco Hauses wieder alles gut vorbereitet. Bereits um 10 Uhr wird in der Kirche St. Joseph ein festlicher Gottesdienst gefeiert.

Der Anmeldeschluss war zwar der 30. Juni, aber wenn noch freie Startzeiten sind, wird

er verlängert, teilt Johanna Petermann vom Team „Sonnenberg rollt“ mit.

Infos und Kontakt unter: www.chemnitz.donbosco.de/Kinder-und-Jugend/Sonnenberg-rollt-Spasseseifenkistenrennen



Die Originalität der selbstgebastelten Kisten bringt Punkte bei der Wertung, nicht nur die Geschwindigkeit.

Sonnenberger Pilotprojekt: Gästetour für Asylbewerber

Durch Kriege und Krisen in Syrien und anderswo steigt die Zahl der Flüchtlinge in Deutschland. Das war zuletzt Anfang der 90-er Jahre der Fall. In Relation zur Bevölkerungszahl werden sie auf die Erstaufnahmeheime der Bundesländer verteilt.

Die Einrichtung für Sachsen ist in Chemnitz-Ebersdorf. Durch Überfüllung und Konflikte hat sie im letzten Jahr Schlagzeilen gemacht. Sonst erfährt man nichts von den Bewohnern. „Wenn auch unfreiwillig, so sind die Asylbewerber in Chemnitz doch Gäste, und wir sollten sie gastfreundlich behandeln.“ Mit dieser Haltung hat eine kleine Gruppe auf dem Sonnenberg am 20. Mai eine „Gästetour mit Asylbewerbern“ gestaltet. Als Pilotprojekt wur-

de sie von der Stadt gefördert. Als erstes wurden Russischsprachige eingeladen, die meisten aus Tschetschenien. Knapp dreißig Frauen, Männer und Kinder nahmen teil und freuten sich über die vielen Eindrücke. Gästeführerin Grit Linke erklärte Sehenswürdigkeiten. Die Tour ging vom Schloßberg aus am Schloßteich entlang in die Stadt und endete am Uferstrand. Neben den Initiatoren Katharina Weyandt, Sebastian Nikolitsch und Hellfried Malech waren als Multiplikatoren die Ausländerbeauftragte Ethelka Kobuß und Öffentlichkeitspfarrer Stephan Brenner vom Ev.-Luth. Kirchenbezirk dabei. Weiterer Kooperationspartner war Dmytro Remestvensky, Mitglied im Ausländerbeirat, der gemeinsam mit seiner Frau Hanna die



Foto vor dem Renaissance-Portal am Rathaus.
Foto: Sebastian Nikolitsch

Übersetzung übernahm. Nachdem diese Idee ihren Probelauf erfolgreich bestanden hat, können weitere Gästetouren gestartet werden, um das Miteinander zwischen Einheimischen und Fremden zu fördern.

Einwohnerversammlung Nord-Ost

Am 9. Mai lud Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig wieder die Einwohner von Sonnenberg, Hilbersdorf und Ebersdorf zu einer Versammlung in die Markuskirche ein.



Wünsche und Fotos zur „Bazillenröhre“ wurden anschaulich präsentiert.

Alle zwei Jahre wird so über Planungen informiert, Fragen können direkt gestellt werden. Unter www.chemnitz.de/chemnitz/de/buerger-rathaus/einwohnerfragen.html sind die Präsentationen und Fragen/Antworten nachzulesen. Schwerpunkt der Stadtentwicklung sind das Zentrum und die Gründerzeitgebiete, wie Baubürgermeisterin Petra Wesseler berichtete. Für den Sonnenberg wird die nächste Periode der EU-Förderung 2015-2020 vorbereitet. Seit 1992 wurde der Stadtteil saniert, die EFRE-Förderung 2009-2013 wurde erfolgreich abgeschlossen. Seit 2010 ist er in das Programm Stadtumbau-Aufwertung einbezogen.

Die Liste der vorgestellten Projekte 2014:

- Baubeginn CFC-Stadion
- Aufwertung südliche Zietenstraße mit Bäumen
- Energetisches Quartierskonzept und neue Hausanschlüsse in Koordinierung mit eins energie

- Sanierung von Altbauten Bereich Konserviertes Stadtquartier und mitten im Sonnenberg
 - Sicherung von Altbauten vor weiterem Verfall
 - Kinderzirkus Birikino in den Bunten Gärten eröffnet
 - Ruine Augustusburger Straße 61/ Martinstraße wird abgerissen
 - erstes Blockheizkraftwerk für ein Gründerzeitkarree (Karree Peterstr./Umlandstr.) (aktuell: wird nicht realisiert)
 - „Kabinettstückchen“ - erstes Coworking
 - ein Gemeinschaftsbüro, das Kreative teilweise mieten können
 - Kooperationszentrum Paul-Arnold-Straße 5 mit „Repair-Café“ eröffnet
- Die Stadt fördert auch das Stadtteilmanagement, die Gemeinwesenarbeit und den Verfügungsfonds

Bis 2015 werden 660 Wohneinheiten am südlichen Sonnenberg mit 8 Mio. Förderung durch GGG und SWG saniert.

Gefragt wurde wie vor zwei Jahren schon nach der „Ruine Fahrzeugtechnik“. „Kinder gelangen in das leerstehende Gebäude, was eine große Gefahr für sie darstellt. Außerdem wird im Gelände Müll abgelagert. Gibt es Pläne für eine Sanierung?“

- Antwort: Das Gebäude befindet sich in Privatbesitz. Der Eigentümer ist verantwortlich für die Sicherung des Gebäudes und die Stadt wird ihn auf die Mängel aufmerksam machen. Derzeit sind der Stadt keine Sanierungspläne bekannt.“

Auch das Thema „Hundehaufen“ fehlte nicht. „Kann die Stadt etwas dagegen tun?“

- Die Verantwortung liegt vor allem bei den der Hundebesitzern. Das Ordnungsamt kann nur schwerpunktmäßige Kontrollen durchführen. Die Feststellung und Ahndung eines solchen Vergehens ist außerdem schwierig, da man den Hund quasi in flagranti erwischen muss.“

Ein Schritt voran ging es beim Thema Bahnhofsquerung. Petra Wesseler kündigte an, dass im Herbst 2014 die Planung für die Sanierung der „Bazillenröhre“ vorgesehen ist. Baubeginn solle dann 2015 sein. Auf die Frage von Katharina Weyandt, wie „Bürger ihre Ideen für die neue Gestaltung der Zugänge Bahnhof - Sonnenberg einbringen“ könnten, äußerte sie die Idee: „Für die „Bazillenröhre“ könnte man z.B. einen Wettbewerb oder einen Workshop zur Gestaltung machen. Im Anschluss könnte man die Planer beauftragen.“

Wer möchte an dem Workshop mitwirken? Er soll im Sommer stattfinden. Mitte Juli wird er konkret geplant. Wer direkt informiert werden möchte, kann sich per E-Mail an sonnenberg@gruene-chemnitz.de wenden.

Ordnungsbürgermeister Runkel sprach zur Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber. Er erklärte, in Leipzig und Dresden, wo bisher noch keine Erstaufnahmeeinrichtungen existieren, je 500 Plätze für Asylbewerber geschaffen werden, um Chemnitz zu entlasten und zukünftig eine Überbelegung zu vermeiden. In der Stadt Chemnitz seien es dann perspektivisch auch 500 Plätze. Die meisten Fragen drehten sich um dieses Thema. Eine Bürgerinitiative, welche eine Schließung der Erstaufnahme erreichen will, hatte zur Teilnahme aufgerufen. Das anscheinend große Interesse wunderte Michael Beyerlein, der unter dem Namen „Chemnitzer Brücke“ 2013 eine Anlaufstelle für Asylbewerber an der Frankenger Straße gegründet hatte. Zu einem Bürgergespräch mit Runkel, zu dem er im April eingeladen hatte, seien nur drei Personen gekommen, die das Thema diskutieren wollten.

Welche Perspektiven hat der nördliche Sonnenberg?

Auf dem Sonnenberg wohnt es sich zentral und günstig. Innenstadt, Hauptbahnhof, Sachsen-Allee und Zeisigwald, die grüne Lunge der Stadt, liegen in nur 10 Fußminuten praktisch vor der Haustür.

Neuer Anziehungspunkt wird das umgebaute CFC-Stadion. Dies sind wichtige Ankerpunkte, sie reichen aber nicht, neue Bewohner und Investoren zu gewinnen. Leerstände, Bauruinen, Brachflächen, verbaute Innenhöfe, starker Verkehr auf Dresdner und Heinrich-Schütz-Straße prägen das Stadtbild und begründen teils sein negatives Image. In diesem vielfältigen, bunten, lebendigen und offenen Stadtteil kann sich aber mehr bewegen!

Seit 2012 arbeitet das Stadtplanungsamt zusammen mit dem Planungsbüro urban management systems GmbH (u.m.s.) an einem Rahmenplan für diesen Schwerpunkttraum der Stadtentwicklung. Er soll mögliche Entwicklungsperspektiven für den Sonnenberg-Nord aufzeigen.

Grundsätze der Rahmenplanung

Der Zeisigwald soll durch Wegeverbindungen und Grünkorridore stärker mit dem Sonnenberg verbunden werden. Im „Sonnenberger Band“ wird eine stärkere gewerbliche Entwicklung angestrebt. Ein Gewerbepark könnte zwischen Zeisigwald und dem Wohnviertel vermitteln. Für die Ränder entlang der Palmstraße und Heinrich-Schütz-Straße schlägt u.m.s. vor, die vorhandene Wohn- und gemischt genutzte Bebauung als „Nordkante“ zu erhalten und zu ergänzen. Im Kern um den Lessingplatz soll die Wohnbebauung weiter stabilisiert werden. Die Innenhöfe der Wohnkarrees sollen einen aufgeräumten, aber nicht langweiligen, sondern lebendigen, grünen Charakter erhalten. Die Achse Martinstraße-Markusstraße-Reinhardtstraße zwischen Körner- und Lessingplatz soll als „Sonnenberger Promenade“ aufgewertet werden und dann den Sonnenberg mit dem Waldeingang Zeisigwald verknüpfen. Die Hainstraße soll in ihrer Geschäftsstraßenfunktion gestärkt und der Straßenraum



Karte: urban management systems GmbH

aufgewertet werden. Es sind aktuell zwei Varianten in der Diskussion:

„Jobmotor Nord“ - unter Annahme einer starken Gewerbedynamik und „Grüner Norden“ - freiflächenorientierte Nutzungen mit Gewerbe durchsetzt. Aus der Bearbeitung wurden sieben Leitprojektdenken mit Impulswirkung abgeleitet.

Bürgerbeteiligung

Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, Akteuren der Stadtteilarbeit und der Immobilienwirtschaft sollen im Beteiligungsprozess Antworten auf die wichtigen städtebaulichen und funktionalen Fragen gefunden werden:

Bürgerdialog

Vom 7.-30. Mai hing der Entwurf des Rahmenplans im Schaufenster des Ladens in der Hainstr. 93a aus. Vertreter des Stadtplanungsamtes und des Planungsbüros u.m.s. GmbH standen dort am 7., 15. und 21. Mai Rede und Antwort. Bürger konnten auch Anregungen in einen „Ideenbriefkasten“ einwerfen und per E-Mail zusenden.

Projektspaziergang

Am 19. Juni kamen knapp 30 Chemnitzerinnen und Chemnitzer zum Projektspaziergang in das Plangebiet. Entlang der Route Peterstraße-Lessingplatz-Palmstraße diskutierten sie, wie der nördliche Sonnenberg zukünftig attraktiv bleiben und stabilisiert werden kann.

An fünf Stationen kamen Planer und Verwaltung mit Interessierten, Stadtmachern

und Aktiven ins Gespräch. Zwei Schlaglichter:

Angelika Scheuerl, Eigentümerin des Eckgebäudes Peterstraße 28 und Inhaberin des sozialpädagogischen Betreuungsdienstes Delphin, sucht Mitstreiter, um die Idee des „Indoor-Farming“ - ein neuer Trend zum Obst- und Gemüseanbau in leerstehenden Gebäuden zur Eigenversorgung oder zum Verkauf - in ihrem Objekt auszuprobieren.

Frank Rothe von der Mobilien Jugendarbeit Innenstadt des AJZ bewertet den Vorschlag „zieten.lücke“, ein Kletterangebot auf der Ecke Sebastian-Bach-Str./ Zietenstr. zu schaffen, positiv. Es sei wichtig, einen Ort für die Kids anzubieten, wo sie Dinge erschaffen, sagt der Streetworker. Beispielsweise könnte dies auch ein Bauspielplatz sein. Ebenfalls auf dieses Mitmach-Ziel ist das Miniprojekt von Stadthalten-Chemnitz e.V. ausgerichtet. Mit wenig Aufwand wollen sie die als Baulagerplatz genutzte Brache mit einer Sitzgelegenheit zum Verweilen aufwerten.

Jetzt wertet die Stadt die Anregungen und Ergebnisse aus. Sie werden am **23. Juli , 17.30 Uhr, in der Schule Philippstraße** in einer öffentlichen Debatte zum weiterentwickelten Rahmenplan auf einem Bürgerforum abschließend diskutiert. Infos: www.sonnenberg-online.de/raps-rahmenplan-sonnenberg-nord

Thomas Mehlhorn, Stadtplanungsamt Chemnitz, Foto: Luise Kneipel, urban management systems GmbH,



Hier könnte eine Kletterwand entstehen. Diese Idee wurde beim Projektspaziergang diskutiert.

AG Sonnenberg-Geschichte 20 Jahre - Feier im November

Erfolg für die AG Sonnenberg-Geschichte: Über 160 ehemalige Schüler, Lehrer und interessierte Chemnitzler kamen am 8. April zum Vortrag „100 Jahre Schule auf der Humboldthöhe“.

In über 70 Bildfolien wurde die Entwicklung der Schule von 1914 bis heute dargestellt: die Zeit der Reformpädagogik, des Nationalsozialismus, insbesondere die DDR-Zeit, die Sanierung des Schulgebäudes und die Schülerleistungen des Kepler-Gymnasiums.

Dadurch kam die AG mit interessierten Lehrern des Kepler-Gymnasiums in Kontakt. Am 5. und 6. Juni unterstützte sie einen Projekttag mit Schülern der 10. Klassen zum Sonnenberg mit einem Vortrag und zwei thematischen Führungen.

AG-Vorsitzender Jürgen Eichhorn kündigt an: „Ein besonderer Höhepunkt des Jahres wird eine Festwoche aus Anlass unseres 20-jährigen Bestehens sein, die vom 3. bis 9. November im Gemeindesaal von



Ein voller Saal am 8. April. Im November lädt die AG zur Feier ihres 20-jährigen hier in den Saal der Gemeinde St. Joseph zu einer ganzen Festwoche ein. Foto: Hellfried Malech

St. Joseph stattfindet. Seit dem November 1994 existiert unsere Arbeitsgruppe, die sich als Ziel gesetzt hat, unseren Stadtteil Sonnenberg mit seiner interessanten Geschichte den heutigen und künftigen Generationen in Erinnerung zu halten. In

der Festwoche zeigen wir viele unserer 70 Ausstellungstafeln zum Sonnenberg und laden jeden Tag zu Vorträgen und Exkursionen ein.“

www.ag-sonnenberg-geschichte-in-chemnitz.de

„Woche der Sonne“: mit Sonnenenergie Strom- und Wärmekosten sparen

Im Rahmen der „Woche der Sonne“ organisierte der Nachhall e.V. im Auftrag der Stadtverwaltung Anfang Mai eine Reihe Veranstaltungen auf dem Sonnenberg. Damit wurde diese bundesweite Aktion auch in Chemnitz aufgegriffen wurde.



Auf dem Dach der Kita Sebastian-Bach-Straße wurden die Solar-Panels besichtigt.

Eine Ausstellung im Bürgerzentrum bot neben Infotafeln und –broschüren Exponate der Solartechnik, Kurzfilme und ein Quiz zu erneuerbaren Energien. Die Freunde der Literatur kamen bei der Lesung aus dem Roman „Ökotopia“ im Kaffeesatz auf ihre Kosten.

Unter dem Titel „Neue Energie für unsere Stadt und den Sonnenberg“ fand ein spannendes Fachgespräch mit Experten aus Wirtschaft, Stadtverwaltung und zwanzig interessierten Bürgern statt. Es begann mit drei Inputreferaten der Firma Arctech, des Steinbeis-Transferzentrum, Oelsnitz und des städtischen Umweltamts.

Sie befassten sich mit zukunftssträchtigen Entwicklungen für Chemnitz im Bereich Erneuerbarer Energien ganz allgemein sowie mit Möglichkeiten der Solarstromerzeugung und -speicherung im Zusammenhang mit neuen Mobilitätskonzepten und konkreten, dezentralen KWK-Projekten für unsere gründerzeitlichen Karreestrukturen.

In der abschließenden Podiumsdiskussion wurden verschiedenste Aspekte beleuchtet, welche unter den spezifischen Chemnitzer Gegebenheiten die Umsetzung konkreter Vorhaben fördern aber auch behindern. Referate und Diskussionen boten Gelegenheit zum Gedankenaustausch, im Sinne einer weiteren Vertiefung der Zusammenarbeit bei der Umsetzung der Energiewende auch in unserer Stadt.

Rundgang mit Praxisbeispielen

Gute Beispiele aus der Praxis zeigte der Energiepolitischer Rundgang auf dem Sonnenberg, moderne, dezentrale und häufig hocheffiziente Energieerzeugungsanlagen auf der Basis Erneuerbarer Energien sowie der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) werden auch in den Wohngebieten des Sonnenbergs längst vielfach erfolgreich eingesetzt.

Solche Anlagen beispielhaft gemeinsam mit interessierten Teilnehmern zu besuchen und mehr über deren Einsatzgegebenheiten, Chancen und auch Grenzen der Nutzung zu erfahren, war Sinn des etwa dreistündigen Rundgangs am 9. Mai 2014.

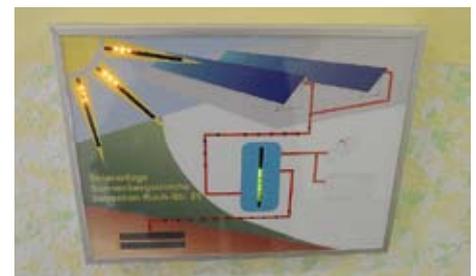
Nach Besichtigung und Erläuterung zur Solarwärmanlage auf dem Dach der ther-

misch sanierten Lessing-Grundschule, zu der auch ein Langzeit-Wärmespeicher gehört, ging es weiter zum Café International in der Uhlandstraße. Auf dem Dach des dortigen Mehrfamilienhauses speist eine etwa 20 Kilowatt-Peak-Photovoltaikanlage Solarstrom in das öffentliche Netz.

In der hochwertig energetisch sanierten Kita Sonnenbergstrolche in der Sebastian-Bach-Straße gab es eine Solarwärmanlage mit kindgerechter Ertragsvisualisierung zu sehen. Nach einer kurzen Pause in den Räumen des Café International bildete die Besichtigung zweier Blockheizkraftwerke (KWK-Anlagen auf Gasbasis) in Mehrfamilienhäusern in der Hainstraße den Abschluss eines sehr informativen und neue Kontakte bringenden Rundgangs.

Ein Informationsstand auf dem Nachbarschaftsfest bildete den Abschluss der Aktionswoche.

Mathias Höppner (Nachhall e. V.),
Bernhard Herrmann (Initiator
von Bürgerenergieprojekten)



Hier sehen Kinder und Erwachsene immer, wie viel Strom die Sonne gerade produziert.

Besuch bei Künstlern auf dem Sonnenberg: Anatoli Budjko (*1983)

Diesmal wurde ein Künstler besucht, der erst dabei ist, sein Atelier einzurichten. Und der seinen ehemaligen Professor und vier von dessen Studierenden zu einer „Offenen Druckwerkstatt“ mit Ausstellung auf den Sonnenberg geholt hat.

Wer?

Anatoli Budjko stammt aus Brest in Weißrussland an der polnischen Grenze. Als Schulkind zog er mit der Familie nach Chemnitz. Zum Studium ging er an die Fachhochschule Bielefeld, Fachbereich Gestaltung. Besonders widmete er sich hier der Druckgrafik bei Professor Jochen Geilen. Nach dem Diplom wollte er noch die Technik der Lithografie erlernen. Der Ausbildungsgang wird nicht mehr angeboten, aber über eine Gasthörerschaft in Halle und Studien in Helsinki erprobte er sich zwei Jahre intensiv der Technik. Die sechs Monate mit einem Stipendium in der finnischen Hauptstadt Helsinki haben ihn für die Idee der Europäischen Union begeistert.

Beziehung zum Sonnenberg?

„Chemnitz wurde für mich in der Mitte des Studiums wieder attraktiv“, sagt Budjko. „Ich habe nicht das Gefühl ‚hier sind alle weggegangen‘, sondern ‚hier kann ich machen, was ich will‘“. Auf der Suche nach Wohnung und Atelier bekam er den Tipp, doch mal zur Augustusburger Straße 102 zum Lokomov zu gehen. Jetzt hat er hier einen Mietvertrag für drei Werkstatträume ab 1. Juli und eine Wohnung gegenüber. „Das wird hier ein kreatives Karrée, das

ergänzt sich“, schätzt er. Seine Werkstatt-Mitmacher sind fast alle das erste Mal in Chemnitz. Die bisherigen sechs „Offenen Druckwerkstätten“ fanden in Bielefeld und in der westfälischen Kleinstadt Borken statt. Professor Geilen lobt den Charme des Lokomov, das Wohnen in der Künstlerwohnung, die herzliche Aufnahme.



Linolschnitt auf der Presse, die Budjko für seine Werkstatt besorgt hat

Wie sieht es im Atelier aus?

Die eine Seite der Bar Lokomov und die Galerie Hinten wurden vom 5. bis 15. Juni zur Druckwerkstatt umfunktioniert. In der anderen ging der Barbetrieb weiter – Gelegenheit, den Künstlern über die Schultern zu schauen und einen Vorgeschmack auf die geplante ständige Werkstatt zu bekommen. Arbeitstische, ausgerangiert aus der Waldorfschule, bekam Budjko geschenkt. Eine alte Andruckpresse aus der Bleisatzzeit besitzt er schon, eine Tiefdruckpresse hat der Professor mitgebracht. Vom

Hochdruck: zum Beispiel Holzschnitt, Linolschnitt

Tiefdruck: im Ätzverfahren, zum Beispiel Radierung, oder im Stichverfahren, zum Beispiel Kupferstiche

Flachdruck: Steindruck (Lithografie), Vorläufer des Offsetdruck



Ein fertiger Druck und Werkzeuge der Grafiker zum Zeichnen und Schneiden.

Ateliernachbarn, der eine Siebdruckwerkstatt aufbauen will, konnte er einen Trockenstapler leihen – ein zwei Meter hohes Gestell mit Fächern aus Drahtgittern. Baumarktreste von Schichtholz, Linoleum, dazu Kupferplättchen und diverser Druckkarton liegen neben Schneidwerkzeugen, Farben und Lappen. Seine Arbeitsräume will er später auch anderen Künstlern zur Verfügung stellen.

Welche Kunst gibt es?

Budjko zeigt eine Mappe mit Steindrucken, sein „Gesellenstückchen“, bei dem er für andere Künstler die lithografische Umsetzung übernahm. Auf der Presse liegt ein Linolschnitt mit einer Figur, eine Art Selbstbildnis. Eine Auswahl der Ergebnisse der ersten Sonnenberg Drucktage zeigt die „Galerie Hinten“ noch bis zum 20. Juli. Eine Frau an der Ampel von Jochen Geilen, ein verlassener Hinterhof von Lukas Weiß, Motive rund um Leben und Tod von Irini Mavromatidou oder das Phantom von Insa Schülting - Budjko hat eine spannende und umfangreiche Schau organisiert.

Das **nächste Sonnenberger Kunstgespräch** widmet sich der Tonkunst. Wir besuchen den Kirchenmusiker Sebastian Schilling an seinem Arbeitsplatz. Dazu treffen wir ihn in der Markuskirche. Termin: **Mittwoch, 3. September, 19 Uhr**



*Anatoli Budjko, hinter den Fenstern des Lokomov während der Drucktage.
Fotos: Dmytro Remestvensky*

„Sterntalerzeit“ - Ferien in der Diakonie

Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 8 -12 haben sachsenweit in den Sommerferien 2014 zum 8. Mal die Möglichkeit, ein oder zwei Wochen lang in den Diensten und Einrichtungen der Diakonie zu „schnuppern“.

In der Stadtmission Chemnitz e.V. ist das unter anderem im Kindergarten „Regenbogen“, Altenpflegeheimen in Chemnitz und in der Mobilen Behindertenhilfe möglich. „Ob die Sterntalerzeit als erste Orientierung in Sachen Berufswahl oder als Einstieg in ein Ehrenamt oder einfach nur als besondere Zeit in den Sommerferien genutzt wird – es soll für die jungen Menschen auf jeden Fall eine gute Zeit werden“, sagt Stadtmissionsdirektor Hans-Rudolf Merkel.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten als Anerkennung Gutscheine im Wert von 30 Euro pro Woche und ein Zertifikat über die geleistete Arbeit.

Informationen: *Stadtmission Chemnitz e.V., Frau Grambow, Telefon 4334-127*

Kita-Portal neu

Wer betreut mein Kind? Jetzt können Plätze in allen 222 Chemnitzer Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen einem neuen Portal unter www.chemnitz.de/kinderbetreuung reserviert werden.

Auch wenn das Thema noch nicht akut ist, können sich die Nutzer mit ihrer E-Mail-Adresse im Kita-Portal registrieren. Sie erhalten umgehend ein Passwort für ihre persönliche Anmeldung. Wer sich nicht zwischen einzelnen Angeboten entscheiden will oder kann, der kann sein Kind in verschiedenen Einrichtungen vormerken lassen. Rechtzeitig erhalten die Eltern dann eine Einladung zum Abschluss eines Betreuungsvertrages.

Gewählt

Aus unserem Wahlkreis sind im Stadtrat Ansprechpartner für den Sonnenberg:

Axel Brückom, SPD, Telefon 488 1305, axel.brueckom@spd-chemnitz.de, René Deschner, CDU, rene.deschner@cdu-chemnitz.de, Lars Fassmann, Wählervereinigung Volkssolidarität, Telefon 49370-133, lars.fassmann@vosi-chemnitz.de, Katrin Pritscha, DIE LINKE, Telefon 72 53 783, katrin.pritscha@web.de, Bernhard Herrmann, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, 0177/8178510, bernhard@herrmann-home.net

Testfahrt mit dem Rollstuhl

Ist der Sonnenberg berollbar?

Da ich, Nele Marie März, selber seit meiner Geburt auf den Rollstuhl angewiesen bin, liegt mir die Barrierefreiheit unserer Stadt und insbesondere unseres Stadtteils Sonnenberg sehr am Herzen. Mit 22 Jahren habe ich mich entschlossen, mich für die Rechte von Behinderten einzusetzen. Da es auf dem Sonnenberg drei Behindertenwohngruppen gibt, ist es mir wichtig, dass sich in unserem Viertel etwas Strukturelles verändert. Deswegen habe ich mich mit StadtHalten Chemnitz e.V. zusammengeschlossen und mich mit Herrn Wagner auf eine Sonnenbergtour begeben, um auf Verbesserungswürdiges im Stadtteil hinzuweisen.

Folgende Hindernisse sind für uns Rollstuhlfahrer ohne fremde Hilfe nicht oder nur schwer überwindbar - was eine Einschränkung der Selbstständigkeit im Alltag darstellt und die Autonomie einschränkt. An nachfolgenden Beispielen können Sie sich ein Bild von den tagtäglichen Grenzen machen, die für uns fast nicht überwindbar sind.



Hier verdeckt der hohe Busch auch dem Autofahrer die Sicht.

Dort befindet sich ein Busch, der soweit auf die Straße ragt, dass der Rollstuhlfahrer oder auch Mütter mit Kinderwagen sich im toten Winkel befinden. Das heißt, jeder, der sich an diesem Ort aufhält, wird gezwungen, so weit auf die Straße zu treten bzw. zu fahren, dass es für die Autofahrer eindeutig zu spät ersichtlich ist.

Baugerüste zwingen zur Umkehr

Ein weiteres Kriterium für das Umdenken des Stadtbildes ist das Risiko, das mit Baumaßnahmen verbunden ist. Dieses Beispiel lässt sich sehr gut beschreiben, wenn man sich diese Szene durch den Kopf gehen lässt. Wir zwei sind gezwungen gewesen, auf Höhe der Zietenstraße 70 umzukehren, weil es hier zwei unüberwindbare Hindernisse in Form eines Baugerüsts und einer Straßenlaterne gibt. Herr Wagner hat versucht, mich zwischen dem Baugerüst und der Laterne hindurch zu schieben und wir haben es nicht geschafft.

Wenn ich in dieser Situation nicht die Unterstützung eines anderen Mitbürgers gehabt hätte, wäre es mir überhaupt nicht möglich gewesen umzukehren. Dass sich Gott sei Dank realisieren ließ, da ich nicht mit meinem E-Rolli unterwegs gewesen bin.

Ich möchte mit diesem Artikel ein Umdenken für den Sonnenberg erregen, weil es nicht nur junge Menschen gibt, die im Rollstuhl sitzen, sondern weil unsere Bevölkerung immer älter wird und wir die Autonomie eines jeden Menschen, jeden Alters fördern müssen.

Ich bedanke mich für die Leser und für die tatkräftige Unterstützung von StadtHalten Chemnitz e.V., ohne die dieser Artikel nicht zustande gekommen wäre. Im Namen aller behinderten und hilfsbedürftigen Menschen und Müttern mit Kindern möchte ich anregen, dass meine aufgezeigten Beispiele nicht ignoriert werden und bei zukünftiger Stadtplanung mit einbezogen wird. Bitte helfen Sie, dass sich jeder autonom und ohne Barrieren bewegen kann.



*Baustelle - zu eng zum Weiterfahren!
Fotos: Sascha Wagner*

Am Lessingplatz - kaum möglich, diesen kennenzulernen

Dieser Platz ist eigentlich ein Treffpunkt und Erholungsort für alle Menschen, die die Natur lieben, jedoch hat sich für uns beide ein erschreckendes Bild des Lessingplatzes präsentiert, das es unmöglich macht, diese Freizeit- und Erholungsstätte zu erreichen. Durch Barrieren in Form von unabgesenkten Bordsteinkanten wird uns dieser Ort vollständig verwehrt. Ein Zugang per Rollstuhl ist nahezu unmöglich. Dies ist nur ein Beispiel eines Stadtviertels, das sehr viele behinderte Menschen beherbergt.

Um zu dem Treffpunkt für behinderte Menschen, den Club Heinrich, zu gelangen, stellen sich mir mehrere Barrieren in den Weg. Es gibt auch hier nicht nur keine abgesenkten Bordsteine, nein, als Rollstuhlfahrer muss man an manchen Stellen ein hohes Risiko eingehen und mit seinem Leben spielen. Dies zeigt sich insbesondere an der Zietenstrasse / Ecke Gießlerstraße.

Europäischer Nachbarschaftstag

Wie arbeitet eine Kita mit „Integrationskindern“? Beim Europäischen Nachbarschaftstag vom 9. bis 11. Mai besuchten Chemnitz und Gäste aus der Partnerstadt Usti nad Labem in Tschechien auch die Kita Tschaikowskistraße 9. „Lebenslanges Lernen und Leben mit Behinderungen“ war das Thema der Begegnung.

Tibor Patos, Leiter und einziger Mann im Team, stellte mit einer Kollegin die Arbeit vor. Bis zu drei Integrationskinder können insgesamt in die fünf Gruppen aufgenommen werden. Dann arbeitet eine Heilpädagogin mit dem Kind. Der Erzieberschlüssel 1:18, der in Sachsen gilt und bundesweit einer der schlechtesten ist, verbessere sich dadurch aber nur wenig. „Es ist schwer, jedem Kind jeden Tag die Aufmerksamkeit zu geben, die notwendig ist“, sagte Patos. Dabei steckt er voller Ideen. Als ersten Schritt hatte er bei seinem Beginn als Leiter im September die Öffnungszeiten von 6 bis 20 Uhr ausgeweitet. Für die Spätdienste möchte er als nächstes gern eine Art Wohnzimmer einrichten, damit die Kleinen in einer gemütlichen Atmosphäre und nicht unterm Neonlicht den Abend verbringen.

Kita soll Familienzentrum werden

Das wichtigste Ziel ist, die Kita zu einem Haus für die ganze Familie umzugestalten, in dem die Eltern auch bei Problemen beraten werden. Dazu hat er eine Zertifizierung für die soziale Erstberatung erworben. So setzte er sich mit einer überschuldeten Familie zusammen, damit sie den Weg in die Schuldnerberatung findet. Grit Stillger vom Stadtplanungsamt versprach, diese Idee zu unterstützen. Auf Erstaunen stieß, dass diese Kita, wie viele andere, für gehbehinderte Kinder kaum zu nutzen ist. Mit einem Rollstuhl gelangt man über eine Rampe nur in den Sportraum. Bloß vier Kitas in ganz Chemnitz sind barrierefrei.

Die Bunten Gärten, welche die Gruppe anschließend besuchte, sind hingegen direkt als behindertengerechter Spielplatz geplant worden. Ihr großes Plus ist, dass hier alle Altersgruppen Angebote finden, zum Beispiel im Schaukelpark oder bei den Fitnessgeräten.

Das Förderzentrum J.-H.-Pestalozzi war eine weitere Station. Hier lernen Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf und machen ihren Realschulabschluss. Die Schüler haben mehr Zeit, um den Schulstoff zu lernen und werden in ihren praktischen Fähigkeiten und Talenten gefördert.

Diskutiert wurde die Inklusion – gemeinsames Lernen aller Kinder in einer Klasse bzw. Einrichtung. Die Frage bleibt, ob die Kinder, denen Lernen und Schule schwer fallen, in einer inklusiven normalen Klasse



Gespräch in der Kita mit Tibor Patos (links) und Frau Schmidova (ganz rechts)

nicht durch zu viel Frustrationserlebnisse am Ende keine Motivation mehr zum Lernen haben. Inklusion ist gut, dort wo Kinder aber ganz besondere Hilfe und Unterstützung brauchen, aber wohl doch nicht das beste Mittel.

Was auch von allen betont wurde, ist, dass die Aufnahme von unterstützungsbedürftigen Kindern in Einrichtungen nicht sinnvoll und nicht möglich ist, wenn nicht auch fachlich qualifiziertes Personal zusätzlich zum Normalbetrieb dafür eingestellt ist. Dies Fazit konnten die tschechischen Spezialisten nur unterstützen.

Am Samstag stellten die tschechischen Gäste ihre Arbeit vor. In einer Spezialschule lernen Kinder, die stark und zum Teil mehrfach behindert sind. Bewundernswert, wie die Kinder dort lernen. Natürlich ist der Personalschlüssel ein ganz anderer als in der normalen Grundschule.

Frau Schmidova stellte ihren Tanzklub vor, den sie als Rollstuhlfahrerin gründete. Sie ermutigt jeden, der ein Handicap hat, sich zu bewegen, rauszugehen, sich in die „Welt“ zu begeben und dort mit anderen aktiv zu sein. So bekommt man ganz viel Freude zurück.

Über tolle Chemnitzer Erfahrungen berichteten die Chemnitzer Behindertenbeauftragte Frau Liebetrau und der Stadtsportbund. Die interessante Diskussion wurde u.a. von Horst Wehner, MdL und Stadträtin Petra Zais begleitet. Zu den Gästen des Rundgangs zählte auch Katrin Pritscha, inzwischen als Stadträtin für die DIE LINKE gewählt

Das Nachbarschaftsfest auf dem Sonnenberg wurde am Sonntag gemeinsam mit dem Fest zur Einweihung des Zirkuszeltens in den Bunten Gärten gefeiert. Die Besucher erfreuten sich an Spaß und Spiel, auch der Saatgutgarten des Nachhall fand Anklang. Leider musste das Straßenfest nach zwei Stunden wegen heftigen Regens abgebrochen werden.

Elke Koch / wey

Wettbewerb „Grüne Oase 2014“

Noch bis zum 15. August kann man sich zur Teilnahme am Wettbewerb „Grüne Oase Sonnenberg 2014“ melden.

Der Wettbewerb, der schon zum 4. Mal ausgeschrieben wird, sucht liebevoll gepflegte Vorgärten, schöne Balkonbepflanzungen, idyllische Hinterhöfe oder andere Stellen wie Baumscheiben, die Bewohner, Gewerbetreibende oder Vereine gestaltet haben. Eine Jury besichtigt die Oasen. Am Mittwoch, den 17. September, um 16 Uhr werden in einer Veranstaltung im Bürgerzentrum die Preise verliehen.

Kontakt: *Hanna Remestvenska, Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V. Gemeinwesenkoordination Sonnenberg, Uhlandstraße 23, (im Café International), Telefon 4019693 (bitte in der Sprechzeit dienstags zwischen 10 und 12 Uhr anrufen), E-Mail: gwk-sobe@caritas-chemnitz.de*

Lessingschule wird 120!



Aus der Sammlung Jürgen Eichhorn eine Postkarte der Schule aus den ersten Jahren nach ihrer Erbauung

Das Team der Lessing-Grundschule Reinhardtstraße 6 lädt am 1. Oktober von 15 bis 18 Uhr herzlich zum Jubiläum ein: „Wer hätte das gedacht? 120 Jahre – ein Grund zum Feiern!“

Jeder von uns kennt das: Seinen Geburtstag feiern – einmal im Jahr! Manchmal ganz alltäglich, für uns dieses Jahr ein Höhepunkt – etwas ganz Besonderes! Unsere Lessing Grundschule wird 120 Jahre alt. Was für ein stolzes Alter!

Wir wollen zurückblicken und uns erinnern. Wie lernten damals unsere Großeltern? Wie verbrachten sie ihre Kindheit und Schulzeit auf unserem Sonnenberg? Was hat sich in den vielen Jahren verändert? Was ist das Besondere an unserer Schule?

Wir wollen feiern – mit Ihnen! Gehen Sie gemeinsam mit uns auf eine Entdeckungsreise in die Vergangenheit!

Wir freuen uns auf Sie!“ An der Ausgestaltung des Fest beteiligt sind unter anderem der ADAC, die Freiwillige Feuerwehr, Solaris und das Schulmuseum Ebersdorf.

Mehr Straßensozialarbeit in der Innenstadt

Nicole Albrecht, Gregor Kuhn, Sascha Smandzik, Straßensozialarbeiter der Wohnungslosenhilfe der Stadtmission Chemnitz e.V. haben sich kritisch zum Alkohol- und Glasflaschenverbot auf bestimmten Grünflächen in der Innenstadt geäußert.

Ihre Klienten seien aus der Gesellschaft ausgegrenzt, und wenn sie eine Wohnung hätten, dort isoliert. Deshalb nutzten sie den öffentlichen Raum, sagen sie. Ein Alkoholverbot könne nach dem sächsischen Polizeigesetz zeitlich befristet nur erlassen werden, „(...) wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, dass sich dort Personen aufhalten, die alkoholbedingte Straftaten (...) begangen haben und künftig begehen werden.“ Das sei allerdings laut Presseartikeln nicht der Fall, das Verbot also rechtlich bedenklich. Es wurde nach verschiedenen Einsprüchen inzwischen überarbeitet.

Verstärkt sollten laut Stimmen aus der Bevölkerung dort Sozialarbeiter eingesetzt werden, was der Ordnungsbürgermeister jedoch abgelehnt habe. Um die finanziellen Zuschüsse aus dem Haushalt für neue Ordnungskräfte sicher zu stellen? mutmaßen die Straßensozialarbeiter. Ihre bereits seit 1996 existierende Arbeit im Rahmen der Wohnungslosenhilfe sei den Behörden der Stadt Chemnitz, besonders dem Ordnungsamt, ausreichend bekannt. Zum Beispiel im Sonnenberg und im Lutherviertel habe sich die Straßensozialarbeit schon oft an das Ordnungsamt gewandt, um auf Beschwerden durch Anwohner schlichtend zu reagieren: „Diese Gespräche waren bisher stets fruchtbar für beide Parteien.“

Nach diesem Modell wäre auch in der Innenstadt Zusammenarbeit und konstruktive Maßnahmen für eine langfristige Lösung wünschenswert.

Das Projekt „Familienpaten“ der Caritas: Ab sofort auch für Babies

Familien sind mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Manchmal ist es schwer, alles „unter einen Hut zu bekommen“. Eine nachhaltige Stärkung bietet das Projekt „Familienpaten“. Es gehört zum Chemnitzer Netzwerk „Frühe Hilfen“.

Auch auf dem Sonnenberg gibt es bereits einige Patenschaften. So kann man eine junge Frau mit ihrem Patenkind auf verschiedenen Spielplätzen antreffen. Eine rüstige Seniorin nimmt sich Zeit, um mit ihrem Patenmädchen mit Puppen zu spielen oder zu basteln. Ein Mann erkundet mit seinem Patenkind oft die Natur und beantwortet seine vielen Fragen.

Besondere Kontakte bestehen ebenfalls zu zwei Kindern, die in einer Jugendwohngruppe leben.

Die meisten Patenschaften bestehen zu Kindern, die mit ihrer Mutter und minde-

stens einem Geschwisterkind zusammen leben.

Die Paten werden durch ihr ehrenamtliches Engagement zu einer wertvollen Bezugsperson auf Zeit für ein Kind. Sie können in regelmäßigen Treffen seine Interessen fördern und eigene Erfahrungen weitergeben. Die gemeinsam erlebte Zeit bereichert dabei Kind und Pate und entlastet die Eltern. Eine Patin sagt zum Beispiel: „Die Patenschaft ist für mich ein wunderbarer Ausgleich. Mit den Kindern spielen, etwas unternehmen, aber auch sie heranwachsen und sich entwickeln zu sehen, hat meinen Alltag bereichert. Gerade die vielseitigen Erfahrungen, die ich bisher sammeln konnte, möchte ich nicht missen. Es ist schön zu wissen, dass man mit wenig Zeit einen kleinen Menschen und seine Familie unterstützen kann.“

Familien, die für ihr Kind eine Patenschaft wünschen, sind herzlich willkommen. Ab sofort steht das Patenprojekt auch Familien mit Kindern ab dem Babyalter offen.

Genauso sind alle Frauen und Männer ab 18 Jahren eingeladen, sich ehrenamtlich für ein Kind dieser Stadt in einem zeitlich überschaubaren Rahmen zu engagieren. Zwei Stunden pro Woche oder auch 14-tägig reichen schon aus. Unabhängig von Alter und Biografie sind das Interesse, die Freude und das Einfühlungsvermögen für die Patenkinder und ihre Familien entscheidend.

Janet Pechstein und Miriam Schirmer sind Ansprechpartnerinnen für Familien und Paten und beantworten gern weitere Fragen, etwa zu Fortbildungsmöglichkeiten und Versicherungsschutz.

Familienpaten für Chemnitz

Telefon 0172/4989678;

E-Mail: familienpaten@caritas-chemnitz.de,

www.caritas-chemnitz.de



Janet Pechstein ist Ansprechpartnerin für Familien und Paten. Foto: Caritas

KESS - Kurse für Eltern von großen und kleinen Kindern

„Er trödelt, hört nicht. - Sie will nicht Zähneputzen, nicht das Zimmer aufräumen. Und dann komm' ich so schnell in Rage.“ Wer kennt das nicht?

Im Kurs der Stadtmission können Eltern an fünf Abenden lernen, wie sie, so der Kurs titel, „mehr Freude – weniger Stress“ mit ihren Zwei- bis Zwölfjährigen erleben. Sie erfahren, warum Kinder ein bestimmtes Verhalten zeigen und üben, mit welchem Verhalten sie sich als Vater oder Mutter am wohlsten fühlen.

Etwa zwischen zehn und sechzehn Jahren erleben die Familien das „Abenteuer Pubertät“. So heißt der zweite Elternkurs.

Die Themen:

1. Veränderungen wahrnehmen – die so-

zialen Grundbedürfnisse der Jugendlichen sehen

2. Achtsamkeit entwickeln – Position beziehen

3. Dem Jugendlichen das Leben zutrauen – Halt geben

4. Das positive Lebensgefühl stärken – Konflikte entschärfen

5. Kompetenzen sehen – das Leben gestalten

Hier ist ein neuer Kurs ab 29. September fest geplant, zu dem man sich noch bis zum 4. August anmelden kann.

Termine sind immer montags von 17 Uhr bis 19.45 Uhr: 29.9., 6.10., 13.10., 3.11. und 10.11.2014. Ort ist die Stadtmission Chemnitz, Glockenstr. 5.

Der Kurs kostet 50 Euro pro Teilnehmer,

für Elternpaare 75 Euro. 7,50 Euro kostet das begleitende Elternhandbuch.

Bei einer sozialen Notlage wird geprüft, ob eine Ermäßigung möglich ist.

Auch für den ersten Kurs können sich Eltern schon melden, sie werden dann über den nächsten Starttermin informiert.

Geleitet werden die Kurse, welche die Stadtmission regelmäßig seit zehn Jahren anbietet, von Dorothea Richter, Dipl. Sozialpädagogin, Familientherapeutin und Mediatorin sowie von Diplompsychologe Eckehard Vogel. Beide sind zertifizierte KESS-Trainer für diese Form der Elternkurse.

Informationen www.stadtmission-chemnitz.de und www.kess-erziehen.de.

80. Geburtstag von Fleischermeister Werner Thiele



80. Geburtstag von Fleischer Werner Thiele: Mit einer eigens gestalteten riesengroßen Glückwunschkarte gratulierten Stadtteilmanagerin Elke Koch und Gemeinwesenkoordinatorin Hanna Remestvenska (links) im Namen des Stadtteils dem Jubilar.

Das Bild, was auf der offiziellen Feier im Industriemuseum überreicht wurde, zeigt ihn in seinem vielfältigen Engagement auf dem Sonnenberg. Zum Beispiel als Mitglied des Stadtteilrats, in den er erst kürzlich wieder gewählt worden war. „Danke für Ihren Senf auf unsere Extrawürste“ lautet die Aufschrift. Die Mitte bildet ein Foto vor dem Wohn- und Geschäftshaus an der Zietenstraße, einem der Traditionsbetriebe im Stadtteil. 1952 hatte sein Vater es erworben, nachdem sein Betrieb an der Heinrich-Schütz-Straße im Krieg ausgebombt worden war. Hervorzuheben ist be-

sonders sein soziales Engagement für den Stadtteil, so bat er zum Geburtstag um Spenden für das Don Bosco-Haus. Zuvor war Werner Thiele auf der Feier als Ehrenlandesinnungsmeister, Ehrenobermeister der Fleischerinnung und langjähriger Aufsichtsratsvorsitzender der Genossenschaft des Fleischerhandwerks (1976 – 2013) geehrt worden. Handwerkskammerpräsident Diethmar Mothes hob Thieles Verdienste um Jugendliche mit schulischen Schwierigkeiten hervor. In ihrem Einsatz für die Ausbildung trete Enkelin Nora Seitz voll in seine Fußtapfen, lobte er.

Ausstellung von Bildern aus dem KIWI



Noch bis Ende Juli sind diese Bilder im Bürgerzentrum Sonnenberg zu sehen. Kinder zwischen vier und dreizehn Jahren haben sie gemalt.

Elke Koch dankte dafür den Leiterinnen der Samstagsmal- und -englischschule im Kinderklub KIWI, Frau Rozovskaja und Frau Moshkewitsch von der Caritas. Englischlehrerin Tatyana Moshkewitsch kam zur Eröffnung am 5. Juni im Rahmen eines Bürgerfrühstücks.

Sie sprach über die Arbeit mit den Kindern. Sie und ihre Kollegin betreuen ehrenamtlich seit fünf Jahren jeden Samstag rund 14 Kinder. Diese bringen auch die Eltern und Großeltern zum kreativen Gestalten und Feiern von Festen mit.

Kunst und Sonne genießen

Brunchen am Strand und ein Besuch im Gunzenhauser Museum, dazu lädt der „Arbeitskreis Mädchen und junge Frauen Chemnitz“ am Freitag, 25. Juli, ein: „Zusammen mit euch wollen wir Kunst und Sonne genießen.“

Nach dem Besuch des Gunzenhauser Museums wollen wir am Strand essen, Volleyball spielen und kreativ sein. Mit Kostümen vom Chemnitzer Schauspielhaus wird ein Fotoshooting stattfinden. Für Leckereien und Getränke ist gesorgt. Gerne könnt ihr auch eure eigenen Kinder mitbringen.“ Mädchen oder Frauen im Alter von 8 bis 20 Jahren kommen entweder um 10 Uhr zum Gunzenhauser Museum oder um 12 Uhr zum Uferstrand. Kosten: 1 Euro.

Anmeldung bis 22. Juli bei Jacqueline Ahnert im KJH „UK“, Telefon 227026.

Bumerang und Mikado sind umgezogen

Das Jugendmedienzentrum BUMERANG und der Kinder- und Jugendklub MIKADO ziehen ab dem 4. Juli in die Sonnenstraße 27- 29.

Grund ist die Sanierung des Blocks, in dem die beiden Anlaufstellen für Kids und Jugendliche in miteinander verbundenen Räumen zuletzt untergebracht waren. Jetzt hat die SWG neue Räume für sie auf Dauer barrierefrei hergerichtet.

Wegen des Umzugs und der Ferienfahrten sind das Bumerang und das Mikado dann geschlossen. Am 12. August werden sie für die Kinder und Jugendlichen wieder öffnen. In der Zeit vom 8. bis 17. Juli freuen sich Simone Kempe vom Mikado und Karsten Graupner vom Bumerang über fleißige Helfer!

Telefonisch sind sie unter 40 42479 erreichbar.

Stadionbau

„So sieht's aus beim Stadion“. Unter dieser Überschrift finden Fußballfans und Stadtteilinteressierte auf der Website www.sonnenberg-online.de kontinuierlich neue Fotos von der größten Baustelle.

Eckart Roßberg von der AG Sonnenberg-Geschichte zeigt sich auch hier als zuverlässiger Chronist mit der Kamera. Die Arbeiten liegen im Plan. Das Umsetzen der Flutlichtmasten und das Sprengen eines Schornsteins sind ohne Zwischenfälle gelungen. Zur Zeit werden die Nord- und Südtürme aufgebaut.

Direkt gegenüber wird ein lange leerstehendes Haus zum barrierefreien Wohnen umgebaut und saniert.



Bürgerzentrum

Sonnenstr. 35

Immer donnerstags **Bürgerfrühstück** 10 Uhr - kommen Sie vorbei!

1. + 3. Montag im Monat **Sprechstunde des Bürgerpolitisten** 15-17 Uhr

2. Donnerstag im Monat **Kaffee- und Spielenachmittag** 14 Uhr

2.9./14.10./18.11. **Stadtteileratssitzung** 16.30 Uhr

23. 7. **Diskussion - Rahmenplan Nördlicher Sonnenberg** in der Schule Philippstraße, 17.30 Uhr

12.7. Stadtteilstadt L(i)ebenswerter Sonnenberg 14-18 Uhr Boulevard Sonnenstraße

17.9. Preisverleihung Grüne Oase Sonnenberg 16 Uhr

3.9. Kunstgespräch mit Sebastian Schilling, Markuskirche, 19 Uhr

Don-Bosco-Haus

Ludwig-Kirsch-Straße

13.7. Seifenkistenrennen + Familienspieltag 12.30 Uhr

20.-25.7. **Religiöse Kinderwoche mit der Gemeinde St. Joseph**

20.-25.7. und 11.-15.8. **Offene Zirkuszeltwochen** - Infos siehe S. 1!

28.7.-10.8. **DBH geschlossen**

18.-22.8. **Ferienfahrt des DBH**

23.-29.8. **Leiterwagentour Köln-Bonn - Zirkus Birikino**



STÄDTEBAU-FÖRDERUNG

von Bund, Ländern und Gemeinden

Wo? Wann? Was?

31.8. **Familiengottesdienst im Zirkuszelt zum Schulanfang mit Schülersegnung** 10 Uhr

Wombats

Mo/Fr 10- 13 Uhr + Die/Mi 10 - 12Uhr **Offene Tür**

Immer Montags 15 - 17 Uhr und Donnerstags 9 - 11 Uhr **Eltern-Kind-Spielgruppe**

27. 8. **Familiengrillen**

Markuskirche

13.9. **Frauenfrühstück Thema Gesundheit** mit Dr. Anja Frommhold, Fachärztin für Innere Medizin, Chemnitz, 9 Uhr

14.9. **Tag des Offenen Denkmals unter dem Motto Farbe**, 13-17 Uhr, Turmbesteigungen

Lokomov / Galerie hinten

Augustusburger Str. 102

1.8. **Vernissage „unter Verschluss“ Beitrag aus dem Studienprojekt 14-18 War Was** 20.30 Uhr www.14-18warwas.de Ausstellung bis 31. 8.

Kabinetstückchen

Zietenstraße 2a

16. Juli, **Workshop 3D-Druck-Technologie im Coworking-Space Kabinetstückchen**, 18 bis 22 Uhr

Teilnahmegebühr, inklusive Material, 45 Euro / 25 Euro.

Café Maulwurf

Fürstenstraße 19

20.7., 3.8., 31.8., 14.9., 21.9., 5. 10., ... **Sonntagsbrunch** 10-14 Uhr, 9 Euro / 4,50 Euro Kinder

13.7. **Vorleserunde für Kinder** 16 Uhr

TG Saphir Chemnitz e. V.

Hainstraße 139 www.tg-saphir.de

Immer mittwochs ab **10. 9. Zumba** (neu!) 17.45 Uhr

Immer montags „**Fit ü 50**“ 17 Uhr

KaffeeSatz

Zietenstr. 40

Immer donnerstags **Spieletag** 19 Uhr

Lessinggrundschule

Reinhardtstraße

1.10 **Jubiläumsfest 120 Jahre Lessingschule** 15-18 Uhr

Stadtmission Chemnitz-

Glockenstr. 5

24. 9. **Wohlfühlabend „Mein Leben - wie es ist und wie soll es werden“** 19.30 Uhr

15.10. **Wohlfühlabend „Einfühlsame Kommunikation - Über Selbsterkenntnis gelange ich zum Verstehen meiner selbst und meines Gegenübers“** 19.30 Uhr

IKOS Chemnitz

Hainstr. 125

17.7. **Aktion „Mut schöpfen“** am Roten Turm 9-18 Uhr für von Gewalt im Nahraum betroffene Frauen - sinnbildlich durch Wasser in Gefäße schöpfen - **IKOS sammelt dafür bis 16.7. Gefäße aller Art, bitte vorbeibringen!**

Pflegebegleiterstützpunkt Chemnitz

assistance, Fürstenstrasse 28

Immer dienstags **Sprechstunde** 14 - 16.30 Uhr, andere Termine und Hausbesuche 0152 240 79975 Frau Mielzcarek

Impressum

Sonnenberger - die Stadtteilzeitung für den Sonnenberg
Herausgeber: Sonnenberg Sozial e. V., Elke Koch (V. i. S. d. P.)
Bürgerzentrum
Sonnenstraße 35
09130 Chemnitz
0371/433 16 69
E-Mail: manager-sonnenberg@gmx.de
info@sonnenberg-online.de

Redaktion, Texte, Fotos (wenn nicht anders gekennzeichnet): Katharina Weyandt (wey)

E-Mail: redaktion@sonnenberg-online.de
Auslage im Bürgerzentrum sowie in Läden und Einrichtungen im Stadtteil

Auflage: 2.500
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 15.9.

Aktuelle Termine und Informationen unter www.sonnenberg-online.de

Öffnungszeiten Bürgerbüro:
Dienstag + Mittwoch 9.00-12.00 Uhr
Dienstag 13.30-17.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung